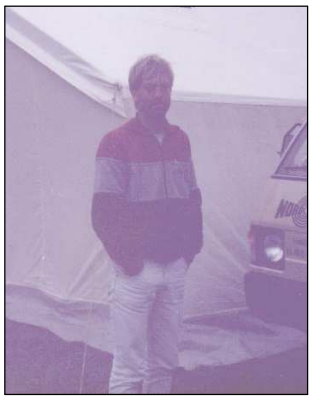
Die Geschichte der Bezirksjugend

Als 1965 die Fischerjugend von einigen weit blickenden Mitgliedern des FV Unterfranken aus der Taufe gehoben wurde, dachte keiner dass sich die Jungfischer zu einer gut funktionierenden Nachwuchsorganisation im Jahre 2015 mausern würde.

Männer der ersten Stunde waren die Angelfischer vom SAV Veitshöchheim. Sie gründeten die erste Jugendgruppe im FV Unterfranken.

Zum ersten Bezirksjugendleiter wurde Hermann Steltzner (Bild links, links) gewählt.1965 - 1972
Jürgen Kropp, Bezirksjugendleiter 1987 - 1990🡻



Heinrich Becker, Jugendlicher unbekannt, Arthur Imhof

1977 umfasste die Verbandsjugend 314 Jungfischer die in 10 Jugendgruppen organisiert waren.
Heute sind es ca. 800 Jugendliche in rund 50 Jugendgruppen.

Schon damals versuchte man die Jugend durch das Abenteuer Zeltlager und Natur zum Angelfischen und artgerechten Umgang mit dem Fisch zu begeistern.

Die Ziele waren in etwa die gleichen wie heute, so hieß es in der Festschrift zum 100 jährigen Bestehen des FV Unterfranken:

„Die Aufgabe der Jugendleiter und Vorstände zielt dahin, die jungen Menschen mit Verständnis zu führen, ein respektables Verhältnis gegenüber den Erwachsenen und sich selbst zu haben, sie zur Achtung vor der Kreatur zu bewegen und an der Natur Freude zu gewinnen“.

Weiter heißt es:
„Sportlicher und gerätetechnischer Unterricht, Gewässerkunde, Fischkunde, Umweltschutz!, Gesetzeskunde und praktische Übungen sollen für die Vorbereitung zur Sportfischerprüfung dienen.„

Der Verband legte, damals wie heute, Wert auf die Schulung der Jugendleiter um eine qualifizierte Ausbildung der Jugendlichen zu ermöglichen.

Aller Anfang ist schwer, so musste erst eine funktionsfähige Struktur der Fischerjugend in Unterfranken aufgebaut werden. Es etablierten sich in den Angelfischervereinen immer mehr Jugendgruppen, denn zu Recht ist der vielzitierte Spruch „die Jugend ist die Zukunft des Vereines“ heute so aktuell wie früher.

Jetzt waren langsam die Strukturen der Bezirksjugend gefestigt, regelmäßig trafen sich Jugendleiter aus ganz Unterfranken um ihre Arbeit für die Jungfischer zu koordinieren.

Es war die große Zeit des Bezirksjugendleiters Artur Imhof (1972 – 1987) und seines Stellvertreters Heinrich Becker. Unter diesem Führungsduo ging es weiter aufwärts mit der Fischerjugend.

Von links:
Inge Becker, Arthur Imhof, Frau Imhof?, Heinrich Becker

Action war beim Bezirksjugendzeltlager 1972 in Nilkheim bei Aschaffenburg angesagt. Unsere Freunde von der U.S. Army stellten Fallschirme zum Gleiten zur Verfügung. Das Lager für die Jungfischer wurde in der Halle des damaligen Hubschrauberflugplatzes Nilkheim aufgebaut, erinnert sich Heinrich Becker.

Links der Jungfischer, rechts der amerikanische Patenjunge vor einem der damals in Nilkheim stationierten Hubschrauber der US Army

Bezirksjugend, 70er und 80er, wann und wo unbekannt, rechts Arthur Imhof und Heinrich Becker.

In den Anfangsjahren der Fischerjugend kamen noch herkömmliche Lebensmittelwaagen zum Einsatz als es nach dem Angeln zum Wiegen ging.
Handy, PC, Digital waren da noch Fremdwörter, es „ging auch so“.

Bezirksjugend, wann und wo, unbekannt

So sah der Main in den 70iger Jahren bei Nilkheim aus. Weite Schilfbestände von denen wir heute träumen. Das richtige Jagdgebiet für den Hecht den der Jungfischer fing.

Die ersten Zeltlager am Ellertshäuser Stausee, einem mehrere Hektar umfassendes Gewässer, wurden in den 80iger Jahren aufgebaut. Damals (heute auch) war man um jede Mark froh die für die Jugend gespendet wurde.
Dank der guten Kontakte zur US. Army wurden die ersten Zeltlager mit Armeezelten, Feldbetten, Kochgeschirr usw. ausgestattet.

Links der damalige Präsident Günther Röhrig

Ehrenbezirksjugendleiter Heinrich Becker erzählte mir diese amüsante Geschichte:

„Unser Fischerzeltlager sah ja durch die olivgrünen Army Zelte fast wie ein Armeelager aus. Damals hatten Einheiten der Army ein Manöver am See. Eine Panzerkolonne verwechselte das Lager mit Stellungen des „Feindes“ und umstellte das Lager. Als der Irrtum bemerkt wurde war natürlich das Gelächter groß. Ob dadurch die „Blauen“ den „Krieg“ verloren, ist nicht bekannt“.

Fischerjugend, Ellertshäuser Stausee 1980.

Ausbildungszeltlager am Ellertshäuser Stausee 1987.

Begehrte Beute: schöner Barsch und Amur.

Bernd Wachtel, langjähriger Bezirksjugendkassier und Weggefährte von Heinrich Becker.

Auf ihn war immer verlass: Günther Lehrian, Mitglied der Bezirksjugendleitung in den 90iger Jahren.

1990 wurde Heinrich Becker zum Bezirksjugendleiter gewählt. Unter seiner tatkräftigen Führung wuchs der Fischernachwuchs auf respektable 800 Mitglieder heran. Diese Erfolge waren unter anderem durch seine Frau Inge möglich, die ihn, wo sie nur konnte, unterstützte.

↑Jugendleiterfischen 2003 in Großostheim

Arbeitskreis bei Heinrich Becker 1994

Bezirksjugendfischen in Röllfeld 2004

Im Jahre 2005 gab Heinrich Becker die Führung der Bezirksjugend in die Hände von Ludwig Lenhart ab, dies sollte sich als Glücksfall für die Fischerjugend erweisen.

Die Bezirksjugendleitung 2005:
Peter Rohe, Erwin Glawion, Günther Lehrian, Jürgen Geibig, Hans Peter Donislreiter, Doris Lenhart, Ludwig Lenhart.

Dank seiner rührigen Öffentlichkeitsarbeit ist die Fischerjugend Unterfranken keine unbekannte Größe mehr bei anderen Jugendverbänden und der Fischerjugend Bayern.

Im Zuge der Umstrukturierung des FV Unterfranken zu einem modernen Dienstleister ist es ihm gelungen fast in jedem Landkreis Unterfrankens einen Kreisjugendleiter zu bestellen.

Großen Anteil an diesen Erfolgen hat seine Frau Doris, Schatzmeisterin der Bezirksjugend.

Weltjugendtag in Würzburg 2005

Teilnahme bayerisches Landesjugendkönigsfischen in Nersingen 2006.

Bezirksjugenausflug zur Greifvogelschau Schloß Tambach 2008.

Kleine Landesgartenschau Kitzingen 2011

Aktionen Zeit für Helden 2007

Renaturierung Breitbach

Spielefeste Obernau

Castingvorführungen an den Mainfrankenmessen

Ein Highlight ist seit Jahren das unterfränkische Ausbildungszeltlager.
Jedes Jahr treffen sich ca. 100 Jugendliche und ermitteln bei den Disziplinen Angeln (hier wurde die Stückzahl der gefangenen Fische begrenzt um Massenfänge zu verhindern), Wissenstest (Naturkunde über Fische und Gewässer) und Casting (Zielwerfen mit der Angel auf dem Rasen) sowie Knotenbinden traditionell ihren Fischerkönig.

Bezirksjugendfischen in Iphofen 2009

Cedrik Borman, Spiegelkarpfen 15 kg,Stadtsee Iphofen20 09

Christoph Plomitzer, Amur 10 kg, Hammelburg 06

Krimmerswörthsee Zeil 2007

Main, Niedernberg 2012

Seit wann bei der unterfränkischen Fischerjugend Castingsport betrieben wird, ist leider nicht bekannt.
Vereinfacht gesagt, ist Casting werfen mit der Angel auf eine Zielscheibe die auf den Rasen gelegt wird.
Auch werden mit den speziellen Castingruten Weitwürfe geübt.

Seit Anfang der 90er Jahre war einer der ersten Sportwarte Peter Rohe, unterstützt von Ernst Lang und Günther Lehrian.
Als 2007 Michael Wolfert Sportwart wurde, unterstützt von Peter Rohe, der seine Erfahrung einbrachte, sowie Hans Peter Donislreiter und Günther Lehrian, ging es mit dem Castingsport aufwärts. Jetzt waren wir bei der bayerischen Fischerjugend kein unbeschriebenes Blatt mehr in Sachen Casting. Mancher Preis auf Landesebene wurde abgeräumt.
Bei den Neuwahlen im Februar 2014 wurde Fabian Bischof zum Sportwart gewählt und setzte nahtlos die gute Castingarbeit fort.
Iphofen hat sich zu einem Leistungszentrum des Casting Unterfranken entwickelt. Vorher war es Hammelburg und Sulzbach am Main.

Peter Rohe

Michael Wolfert

Fabian Bischoff

Castingwettkampf in Sulzbach 2007

●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●

Eine große Hilfe bei meinen Recherchen waren Ehrenbezirksjugendleiter Heinrich Becker, sowie Marion Götz von der Geschäftsstelle die mir mit Bildern und Schriften sowie Erzählungen weiterhalfen. Für weitere Ergänzungen und event. Berichtigungen der Chronik, wäre ich sehr dankbar!

Im Januar 2015
Bezirksjugendschriftführer Jürgen Geibig